

Erst. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate werden bis Abends 6. Sonnt. bis Mittags 12 Uhr angenommen in der Expedition: Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die R. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 281.

Mittwoch, den 8. October 1862.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 6000 Exempl. erscheint, finden eine erfolgreiche Vertheilung.

Dresden, den 8. October.

— Sr. R. H. der Prinz Gustav von Wasa ist gestern Mittag 12 Uhr von Berlin hier eingetroffen und auf der Villa Sr. R. H. des Kronprinzen abgetreten.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 7. October. Der heutige Angeklagte scheint mir wieder Candidat für's Zuchthaus zu sein, denn seine Vergangenheit läßt solche Schlüsse ganz ruhig machen. Seit dem Jahre 1849 hat er fast fortwährend Arbeitshaus, Zuchthaus und Gefängnißstrafe verbüßt — er ist also ein vielerprobter Dieb. Johann Gottlob Friedrich Rübiger aus Deuben ist der Sohn eines verstorbenen Bergmanns, 33 Jahr alt, römisch-katholisch und Soldat gewesen, hat auch nach 6jähriger Dienstzeit seinen ehrenvollen Abschied erhalten. Er hat als Bergarbeiter, Cigarrenmacher Handarbeiter gewirkt und weite Reisen gemacht; er war auch 3 Jahre hindurch im Lande der Franzosen. Sein Aeußeres ist dürftig; das Gesicht mit dem napoleonischen schwarzen Bart trägt denselben fahlen Anstrich wie sein Noth. Die dunklen Haare fallen unordentlich über die gerunzelte Stirn herüber. Seine Sprache klingt rein und ist nicht ohne grammatische Richtigkeiten. In der letzten Hälfte des vergangenen Jahres wohnte Rübiger in Deuben mit dem Hausbesitzer August Schreiber in Deuben in einer und derselben Stube. Am 21. October 1861 stand in dieser Stube in einem Winkel eine verschlossene Kommode, in welcher Schneider seine Capitalien liegen hatte, die aus der Gesamtsumme von 11 Thalern bestanden. Diese 11 Thaler steckten in einer alten Briestafche. Niemand war zu Hause als Rübiger. Er rauchte eine Cigarre und zufällig entfiel sie ihm aus dem Munde und rutschte hinter die Kommode. Indem er den brennenden Nüchtling wieder hervor holen wollte und die Kommode von der Mauer wegzog, bemerkte er, daß die Rückenwand des Kastens nicht ganz befestigt war. Er brach sie los, und indem er mit leichter Mühe den Riegel des Schlosses von innen zurückziehen konnte, hob er den Deckel auf und die Briestafche mit den 11 Thalern lagte ihm einladend entgegen. Sie wurde natürlich sein Eigenthum. In derselben Stube wohnte aber noch ein Bergarbeiter, Namens Carl Eduard Thiele, der Besitzer eines Paares Hosen war, die in der Küche auf einer Leine hingen und welche der Eigenthümer dem Rübiger oft zu wichtigen Gängen geliehen hatte. Diese Hosen zog sich Rübiger auch den 21. October an, in der Absicht, einmal nach Pößendorf zu wandern, wo er Gott weiß was wollte. Unterwegs nahm er die 11 Thlr. aus der Briestafche heraus und warf letztere als unnütz weg. In Pößendorf angelangt und wahrscheinlich durch den Besitz von 11 Thlrn. muthig gemacht, kam er auf die romantische Idee, wieder nach Frankreich zu pilgern, wo er, wenn er etwas verdient hätte, dem Bestohlenen seine 11 Thlr. wiederscheiden wollte. So sagte er wenigstens heute, ob aber diese guten Vorsätze zur Ausführung gekommen wären, das weiß nur der liebe Gott allein. Und wirklich, er ging nach Dresden, fuhr mit der Eisenbahn nach Leipzig und von da nach Coblenz am Rhein, wo bekanntlich

die Franzosen nicht mehr weit davon weg sind. Möchte nun hier entweder die bekannte Schwindsucht des Geldbeutels eingetreten sein, oder packte vielleicht gar das ewig neue Heimweh das Herz des Verbrechers — kurz, er kehrt um und zog, ärmer an Geld als zuvor, in sein Vaterland ein. Er spielt den Reuigen und gesteht die That ein, nur will er sich durchaus über das Deffnen der Kommode durch Erbrechen nicht mit dem Kundgeben des Verletzten zufrieden stellen lassen. Die Hosen sind auf 3 Thlr. 25 Ngr., die Briestafche auf 5 Ngr. geschätzt. Als Schneider den Eid geleistet und auf seinen Zeugenplatz zurückkehren wollte, wendete sich Rübiger laut mit den Worten an ihn: „Dafür wird Sie der liebe Gott strafen, daß Sie hier falsch geschworen haben!“ — Der Herr Präsident verwies ihm diesen unpractischen Vorwurf und Schneider murmelte: „Ich schwöre nie falsch!“ — Herr Staatsanwalt Heinge hielt ein längeres Plaidoyer und ging näher auf die wiederholte Rückfälligkeit des Angeklagten ein, schließlich die Bestrafung beantragend. Auch während der Rede des Herrn Staatsanwalts sprach Rübiger hinein, namentlich als die Hosen zur Sprache kamen. Herr Adv. Fränzel fungirte als Bertheidiger, hatte aber sehr wenig Gelegenheit, seinem Hintermann zu helfen. Der Gerichtshof verkündete nach halbstündiger Berathung, daß Rübiger zu Zuchthausstrafe in der Dauer von 1 Jahr 6 Monaten und 2 Wochen verurtheilt sei.

— Angekündigte Gerichtsverhandlung: Morgen Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Schiffsmann Carl August Richter aus Wendisch Sohland wegen Diebstahl, Betrug und Unterschlagung. Vorsitzender Gerichtsrath Gross.

— \* Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten den 8. October Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: 1) Directorialvortrag aus der Registrande; 2) Wahl eines Stadtrathsmitgliedes auf Zeit; 3) Deputationswahlen; 4) Vorträge der Verfassungsdeputation über a) den Entwurf einer neuen Geschäftsordnung, b) das Verhältniß der Dienstreuenkrankenkasse zur Diaconissenanstalt, c) Abänderung des Regulativs über Pensionirung kommunlicher Lehrer, d) das Regulativ über Pensionirung städtischer Subalternbeamten, e) die Frage wegen weiterer Einberufung von Ersatzmännern, f) einige Punkte der neuen Local-Bauordnung; 5) Vorträge der Finanzdeputation über a) das Rathscollodium s. w. d. a., b) eine Angelegenheit der Kreuzschule, c) ein Gratificationsgesuch; 6) Vortrag der vereinigten Verfassungs- und Finanzdeputation über das neue Regulativ für die Sparkasse s. w. d. a.; 7) Vorträge der Petitionsdeputation; 8) Beschlussfassung über den Erlaß der von den Lehrern zc. Kammer, Lunze, Raumann und Kleinert abzugelegenden Proben s. w. d. a. Zum Schluß geheime Sitzung und eventuell Separatsitzung des angefessenen Theils.

— Im verflossenen Monate September sind in das Stadt-Krankenhaus 214 Kranke (31 weniger als im August) aufgenommen, überhaupt aber daselbst 439 verpflegt worden. Von diesen wurden 216 entlassen, 26 starben und 197 (28 weniger als im August) verblieben am Schlusse des Monats in Be-